München, 10.01.2025

Bessere Betreuung von Gewaltopfer sicherstellen

Die Stadt München wird aufgefordert, sicherzustellen, dass Opfer aller Formen von Gewalt eine umfassende Betreuung und Beratung erhalten.

Die Stadt soll ein Konzept erarbeiten, das eine zeitnahe Betreuung und Unterstützung von Gewaltopfern sicherstellt. Informationen über Hilfs- und Betreuungsangeboten städtischer und staatlicher Stellen sowie privater Organisationen (z.B. Weißer Ring, Frauenhilfe) sollen gebündelt und Betroffenen zur Verfügung gestellt werden. Hierzu gehören u.a. Angebote der medizinischen und psychologischen Beratung, Traumabewältigung, Beratung zur Opferentschädigung und juristische Beratung.

Die Stadt München wird gebeten, darzulegen, welche Unterstützungsangebote aktuell betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt werden und wie die einzelnen Unterstützungsleistungen koordiniert sind. Des Weiteren sollte erklärt werden wie niederschwellig und gebündelt die entsprechenden Angebote bei den Betroffenen ankommen.

Ziel ist Aufbau eines Netzwerks für die Opfer von krimineller Gewalt und Hassverbrechen ähnlich dem Münchner Unterstützungsmodells gegen Häusliche Gewalt (MUM).

Begründung:

2023 haben sich in unserem Viertel Vorfälle von Jugendkriminalität mit schwerer Körperverletzung ereignet. Darüber hinaus wurde es vor wenigen Monaten ein Kioskbetreiber überfallen. In beiden Fällen erhielten die betroffenen Opfer keine angemessene Betreuung und Unterstützung.

Die Opfer von Gewaltverbrechen und traumatischen Erlebnissen benötigen Zugang zu psychologischer und sozialer Betreuung, um die Folgen des Erlebten zu verarbeiten.

Eine bessere Information über vorhandene Angebote würde nicht nur den betroffenen Personen helfen, sondern auch das Vertrauen in die Sicherheitsmaßnahmen und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt stärken.

Ein „Durchfragen“ von einer Stelle zur nächsten um Hilfe und Beratung zu erhalten ist den Betroffenen und deren Angehörigen in einer Krisensituation nicht zuzumuten.

Ulrike Boesser

Christina Chatziparasidou

Holger Henkel